Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 65 (1975)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Wildhaber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

großer Sachkenntnis die vielen Namen des Hackbrettes und informierte über die verschiedenen Thesen von Ursprung und Herkunft dieses weitverbreiteten Instrumentes. Nachher sprach Dr. Guido Ebneter, Armleutesäckelmeister, namens der Standeskommission (Regierungsrat Innerrhodens) in heimeliger Art über innerrhodisches Brauchtum und über die kulturellen Bemühungen und Verdienste all jener, die durch ihr künstlerisches Werk oder durch ihr wissenschaftliches Arbeiten appenzellisches Volkstum lebendig erhalten. P. Ferdinand Fuchs

J.P. Hebel auf einer Schallplatte

Es war zweifellos ein glücklicher Gedanke der «Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland», Hebels Mundart zum Tönen zu bringen, um damit dem Dichter ein akustisches Denkmal zu setzen. Verschiedene Sprecher beiderlei Geschlechts aus Hebels Heimat, der badischen Markgrafschaft, tragen mit Herzlichkeit, aber ohne Sentimentalität acht Gedichte und einen Prosatext in Mundart vor. Die Auswahl ist vortrefflich, weil sie idyllische, diskret sozialkritische und apokalyptische Themen berücksichtigt. Daß es nötig war, dem Textheft rund 60 Worterklärungen beizugeben, verrät, wie stark sich inzwischen der mundartliche Wortschatz gewandelt hat. Lautlich dürften, wie eine Kontrolle über Ernst Beck, Die Laute der oberen Markgräfler Mundart (Halle/S. 1926) ergeben hat, bis auf das durchwegs im Gaumen gesprochene *r* (das um 1910 erst in Lörrach üblich war) durchaus mit der Sprechweise des Dichters übereinstimmen. – Der Männerchor Brombach rahmt die Rezitationen mit drei vertonten Hebeltexten; die Namen der Komponisten fehlen. Für eine wohlverdiente zweite Auflage sei auch der Wunsch angemeldet, daß im Textheft angegeben werde, welche Fassung der Gedichte berücksichtigt ist, da ja Hebel daran im Laufe der Auflagen verschiedene Änderungen vorgenommen hat. – Die Platte wird versandt von Frau B. Walter, D–786 Schopfheim-Wiechs, Birkenweg 8. Ty

Buchbesprechungen

Anne-Marie Dubler, Luzerner Wirtschaftsgeschichte im Bild. Bilder als Quelle zur Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons bis 1900. Luzern, Kommission Rex-Verlag, 1975. 118 S., 161 Abb. (Festschrift 125 Jahre Luzerner Kantonalbank).

Anne-Marie Dubler, Maße und Gewichte im Staat Luzern und in der alten Eidgenossenschaft. Luzern, Kommission Rex-Verlag, 1975. 74 S., Abb. und Tabellen (Festschrift 125 Jahre Luzerner Kantonalbank).

Der Luzerner Kantonalbank ist Dank zu wissen für den großzügigen Forschungsauftrag, den sie anläßlich ihres 125jährigen Bestehens vergeben hat. Sie hat das Luzerner Staatsarchiv ermächtigt, eine eigene Forschungsstelle einzurichten zum Studium der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kantons Luzern. Das Staatsarchiv hat eine ausgesprochen glücklich Wahl getroffen, als es Anne-Marie Dubler damit beauftragte, diese Forschungsstelle zu betreuen. Wissenschaftliche Sorgfalt, freudige Initiative und eine glänzende Begabung der Darstellungskunst sind bei ihr auf das Erfreulichste vereinigt. So sind denn die beiden eben erschienenen ersten Bände in jeder Hinsicht ein Genuß und nur zu loben.

Im ersten Band baut A.-M. Dubler eine kurze Wirtschaftsgeschichte des Kantons Luzern auf mit dem Quellenmaterial von Bildern aus der Zeit ungefähr von 1600 bis 1900. Sie fügt kurze Texte bei, die das Wesentliche in präziser Form erkennen lassen und denen man die völlige Vertrautheit mit dem Stoff überall wohltuend anmerkt. Das gleiche gilt für die Bildlegenden. Ganz besonders soll die Tatsache hervorgehoben werden, daß nicht nur das ländliche und städtische Handwerk und Gewerbe des 17. und 18. Jahrhunderts zur Darstellung gelangen, sondern daß das 19. Jahrhundert mit seinem Strukturwandel, der Industrialisierung und der Umgestaltung der Dorf- und Stadtkerne ausgiebig im Bildmaterial und im begleitenden

Text gezeigt werden. Beispielsweise seien der frühe Tourismus, die Dampfschiffahrt, die Talkäsereien des Entlebuchs, die Florettseidenspinnerei (die teilweise für die Basler Seidenbandfabrikanten arbeitete) und die Doldersche Fayencenmanufaktur in Beromünster erwähnt. Das Bildermaterial, das aus öffentlichen und privaten Sammlungen stammt, ist ganz erstaunlich. Besonderes Gewicht ist auf die Votivtafeln gelegt. Man wird allerdings beim Aussagewert der Votivbilder eine gewisse Vorsicht walten lassen müssen. Man hat doch zu bedenken, daß die Bilder von Wallfahrern oft von weither mitgebracht wurden und so nicht für den lokalen Umkreis aussagekräftig sind; die meisten Täfelimaler haben sich die gemalte Situation nur vom Votanten schildern lassen (wobei sie natürlich das malen, was sie selbst aus ihrer Anschauung her kennen); es gibt Täfelimaler, die für eine geschilderte Szene immer das gleiche Schema malen (das Schweiz. Museum für Volkskunde in Basel besitzt derartige Beispiele aus dem Wallis). – Die Abb. 48 dürfte eine Statue des hl. Eligius als Schmied sein; er erfreute sich ja als St. Loy großer Beliebtheit im Kanton Luzern.
Wildhaber

Wer in älteren Texten auf Maß- oder Gewichtsangaben stößt, wird sie nur schwer mit den seit genau 100 Jahren offiziellen Metern und Kilogrammen in Verbindung bringen können. Der zweite Band der Festschrift erlöst mit seinen übersichtlichen Umrechnungstabellen von solchen Qualen, und zwar für alle Sprachgebiete unseres Landes. Für die Volkskunde bedeutungsvoll sind die mehrfarbigen Karten, welche die einstige Gültigkeit der verschiedenen Bezeichnungen festhalten. Da erschließen sich (meist über die Schweiz hinausreichende) Wirtschaftsbeziehungen und Wirtschaftsräume, die man künftig bei einer Interpretation volkskundlicher Karten genau so zu berücksichtigen hat wie die Sprachen- und Konfessionskarten. Für die einschlägigen ASV-Karten 102–107 (über das Fortleben alter Maße und Gewichte) erscheint das Buch zu spät, aber da seine Karten dasselbe Format aufweisen, ist ein Vergleich ohne Schwierigkeiten möglich. Ty

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Louis Carlen, Straf- und Sühnewallfahrten nach Einsiedeln. In: Festschrift Iso Müller, Stans 1974, 246–265.

Delbert L. Graetz, Anabaptists of the Old Bernese State. In: Newsletter, Swiss American Historical Society (published by Old Dominion University), vol. 11, no. 1 (Febr. 1975), 12–33. (Dokumente für die Selbsteinschätzung der Täufer und ihre Einschätzung in Reiseberichten und amtlichen bernischen Akten.)

Max Gschwend, Alpine Wüstungen. Ein Beitrag zur Kenntnis der mittelalterlichen Alpwirtschaft in der Schweiz. In: Alpes orientales. Acta septimi conventus,München, Rudolf Trofenik, 1975, 32–38.

Alfons Maissen, Verhaltensweisen zwischen Mensch und Tier im Gebirgsland der Surselva Grischuna. Ebenda 39–79.

Eduard Strübin, Arbogast. Ein Beitrag zur Frage der Namenswahl. In: Baselbieter Heimatbuch 12, Liestal 1973, 7–15. (Zeigt u.a., daß der Name des Muttenzer Patrons als Taufname die Reformation überdauerte.)

Adressen der Mitarbeiter an diesem Heft

Georg Duthaler, Magnolienpark 18, 4052 Basel
P. Dr. Ferdinand Fuchs, Collegium, 9050 Appenzell
Dr. Louis Morsak, Waldschmidtstr. 19, D–8166 Neuhaus am Schliersee
Walter Steiner, Museumsverwalter, 6130 Willisau
Rolf Thalmann, cand. phil., Sissacherstr. 17, 4052 Basel